

Gebirgsblätter

№ 11.

Redacteur und Verleger: Gustav Neumann in Gleiwitz. — Den 14. März 1865.

G e b u r t e n.

Die Frauen:

Gleiwitz. Conditör Jung eine T., Margaretha Olga Anna, den 26. Februar. — Schuhmacherm. P. Slowig eine T., Martha Marie, den 2. März. — Briefträger Schwiess eine T., Josepha Magdalena Caroline. Streiger Philipp einen S., Adalbert Wilhelm Franz, den 3. — Eisenbahnarbeiter Witk eine T., Josepha Anna, den 5. — Kaufmann Herrmann eine T., Johanna, den 9. — Schuhmacher Kirstein einen S., Emil, den 16. —

H e i r a t h e n.

Groß-Blogau Kaufmann S. Mandowski mit Tgfr. Rosalie Kober, den 14. Februar. —

T o d e s f ä l l e.

Gleiwitz. Haushälter Mrozek, 30 J., Brandwunden, den 4. März. — Bewittw. Uble, geb. Spielvogel, 78 J. 6 M., Altersschwäche, den 5. — Friedrich, S. des Former Kopatta, 8 M., Krämpfe. Marie, T. des Droschkenbesäer Wollmann, 1 J. 9 M., Zahnkrämpfe, den 7. — Gerichtsexecutor Schustek, 54 J., Kopfkrampf, den 9. —

Königliches Kreisgericht, Erste Abtheilung,
zu Gleiwitz.

Der Kaufmann Adolph Blasky zu Gleiwitz führt für seine hieselbst bearbeitete Speerelei-Waaren-, Cigarren- und Tabacks-Handlung die Firma:

„Adolph Blasky“

Eingetragen im Firmenregister Nr. 282 zufolge Verfügung vom 6. März 1865 am selbigen Tage.

Mittwoch, den 15. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Kreisgerichts-Gebäude hieselbst: mehrere Kleidungsstücke, Meubles und andere Gegenstände versteigert werden.

Gleiwitz, den 10. März 1865.

Budelko.

Ich warne Jedermann, meiner Frau oder irgend einem Andern auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich für diese Forderungen nicht aufkomme.

Gleiwitz, den 11. März 1865.

A. Manowsky.

Sitzung der Stadtverordneten vom 9. März c.

Anwesend waren 24 Mitglieder; Seitens des Magistrats der Syndikus Koschützky und die Rathsherren Bönnisch und Luschowsky.

Der Bericht der Commission an die königliche Regierung zu Oppeln über die Differenzen mit dem Magistrat wurde vorgelesen, angenommen und vollzogen. Bezüglich des zwischen der Commune und der Gasanstalt-Direction abgeschlossenen Vertrages wurde der Magistrat ersucht, durch ein Rechtsgutachten feststellen zu lassen, ob der bestehende Vertrag für die Commune bindend sei. Auf den Bescheid der königlichen Regierung über das neue Communal-Einkommensteuer-Regulativ beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, in dieser Angelegenheit gemeinschaftlich mit den Stadtverordneten den weiteren Instanzenweg zu betreten. Der Rammereikassibericht vom 28. Februar c. wurde zur Kenntniß gebracht.

Nach Abwicklung der Tagesordnung wurde noch ein vom Kaufmann Salo Schönwald auf Ertheilung des Bürgerrechts gestellter Antrag für dringlich erkannt und solches in Uebereinstimmung mit dem Magistrat dem Gesuchsteller gewährt.

Dr. Kontny.

Hahn.

Dilettanten-Theater.

Sonntag, den 19. März 1865.

Im Saale des deutschen Hauses.

Zum Besten der durch die Explosion bedürftigen Verunglückten.

Näheres die Zettel.

Das Comité.

Ant. Utting. Dr. Wollner. Klezewski. Richter.

500 bis 1000 *Rzls* sind gegen ganz sichere Hypothesen und 6 p. C. Zinsen zu vergeben durch

Niemzik.

Das Convent der barmherzigen Brüder zu Bilschowitz leidet großen Mangel an Charpie und Verbandzeug! Etre Menschenfreunde, namentlich die geehrten Hausfrauen, werden freundlichst ersucht, Charpie und Verbandzeug an den Kaufmann Herrn T. Schwider in Gleiwitz abzugeben, wobei bemerkt wird, daß selbst die geringste Quantität mit größtem Danke angenommen wird.

Das Convent der barmherzigen Brüder zu Bilschowitz

Vorträge

des Improvisators Professors

Wilhelm Herrmann

aus Braunschweig

Dienstag, den 14. u. Donnerstag den 16. März, im Saale des Hôtels zum deutschen Hause.

Preise der Plätze:

Erster Platz 10 *Sgr.*, zweiter Platz 5 *Sgr.*

Billets zu 7½ *Sgr.* auf den ersten und zu 4 *Sgr.* auf den zweiten Platz sind vorher in der Conditorei des Herrn Gutschmann zu haben.

Anfang 7½ Uhr. Näheres die Zettel.

Nachdem mir durch die Königl. Regierung zu Breslau die Qualification als **Maurermeister** ertbeilt worden ist, beehre ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum meine Niederlassung hierorts anzuzeigen und mich zur Ausführung aller Neu- und Reparaturbauten zu empfehlen.

Gleiwitz, den 28. Februar 1865.

Carl Köhler,
Maurermeister.

Eine **Haushälterin**, welche durch vielfährige Dienstzeit mit der Viehzucht, der Milchwirthschaft, der Wäsche, der Küche u. praktisch vertraut ist, sucht ein recht baldiges Unterkommen in dieser Eigenschaft. — Ihr gegenwärtiger Aufenthalt ist bei dem Oekonomen Groy zu Gleiwitz, im Hause des Brauermeisters Hrn. Niedziela.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeig, daß ich mich hierorts als **Schlossermeister** etablirt habe. Alle mir übergebenen Arbeiten werde ich auf's Beste auszuführen suchen. Bitte um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist bei der verwittweten Frau Schlossermeister Ledwoch.

Gleiwitz, den 13. März 1865.

Heinrich Buczek,
Schlossermeister.

Ein **Lagerplatz** in der Nähe des Bahnhofes ist sofort zu vermietthen.

M. Luft.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Zimmer-Malerei, zu feinem und ordinairem Del-Anstrich, so wie auch zu verschiedenen anderen Arbeiten in diesem Fache, proper, zur größten Zufriedenheit und zu den billigsten Preisen auszuführen.

J. Rybak, Maler,

weiße Vorstadt,

beim Kaufmann Hrn. Schöfiel.

Bleichwaaren-Beforgung.

Bleichwaaren aller Art, als Leinwand, Tischzeuge, Handtücher, Garn und Zwirn übernehme ich, wie in den früheren Jahren, von heute ab zur Beförderung auf die rühmlichst bekannten

Gebirgs-Natur-Rasenbleichen

in der Hirschberger Gegend, für Herrn Friedrich Emrich, unter Zusicherung der reellsten, billigsten und raschesten Bedienung.

Wirkfachen-Aufträge werden ebenfalls aufs Beste besorgt, und halte mich zu recht zahlreichen Einlieferungen ergebenst empfohlen.

Gleiwitz, den 6. März 1865

T. Schwider.

N. B. Ich übernehme auch fleckige und vergelbte Tischzeuge, Damast- und Schwamms-Gedecke, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel zum **Klären**, und werthen solche wie neu zurückgeliefert.

D. D.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verwaltung des Herrn J. Brieger meines Hauses in Gleiwitz, Bahnhofstraße N. 212, dem Königl. Salzmagazin gegenüber, erloschen ist und sind Miethgelder hinfort nur an mich selbst zu entrichten. Herrn J. Brieger bleiben meine zwei möblirte Vorzimmer mit den neben anstehenden Lokalen zur Betreibung seiner Restauration überlassen.

Tarnowitz, den 1. März 1865.

A. Brieger.

Die jüdische Gemeinde benachrichtige ich ergebenst, daß ich auch in diesem wie in früheren Jahren das Oftermazzesmehl mable, mit der auf Erfahrung gegründeten Bemerkung: daß nur Diejenigen ein reines sandfreies Mehl erhalten können, die selbst die Mazzes zur Vermahlung geben.

Mit der Bitte um geneigte Beachtung

Joseph Breitbarth.

Gleiwitz, den 11. März 1865.

Zimmermalereien nach neuestem Geschmack, Del-Anstrich, wie auch Anfertigung von Schildern mit Malerei und correcter Schrift, werden stets von mir übernommen und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Gleiwitz, Bankstraße. **E. Löwy,** Maler.

Die Kopffolik!

Sehr geehrter Herr Daubig!

Schon seit langer Zeit hat meine Frau an der sogenannten Kopffolik sehr gelitten, wobei alle angewandten, von mehreren Aerzten verordneten Mittel wirkungslos blieben. Seitdem Erstere jedoch von Ihrem Kräuter-Liquor, aus der Niedertage bei F. R. Richter herself entnommen, eine kurze Zeit Gebrauch gemacht hat, ist das erwähnte Uebel größtentheils beseitigt, und hoffe ich, daß dasselbe durch weitem Gebrauche des erwähnten Mittels mit Gottes Hülfe sich gänzlich legen wird. Ich kann daher nicht unterlassen, Ihnen für das erfundene Fabrikat meinen innigsten Dank auszusprechen und Sie zugleich zu bitten, die von mir gemachte Erfahrung zum Wohle so Vieler, die an dem erwähnten Uebel leiden, der Öffentlichkeit übergeben zu wollen.

Ziebingen.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung
Siewert, Schneidermeister.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des echten **M. F. Daubig'schen Kräuter-Liquors** wolle man genau darauf achten, daß jede Flasche mit einer den Fabrikstempel tragenden Bleikapsel versehen, auf der Rückseite die eingetragene Firma **M. F. Daubig, Berlin, Charlottenstr. 19** hat, das Etiket in oberer Reihe "**M. F. Daubig'scher**" und in unterer Reihe das Namensfacsimile des Erfinders **Apoteker M. F. Daubig** trägt, und gekauft ist in den in den öffentlichen Blättern annoncirten autorisirten Niederlagen

in Gleiwitz bei **Albert Schödon**,
in Peiskretscham bei **S. Pollak**.

Tapeten

aus einer der größten Fabriken, welche sich sowohl durch die neuesten Muster als auch die Güte der Arbeit ihrer Qualität gegen andere Fabrikate vortheilhaft auszeichnen, erlaube ich mir hieturch einem geehrten Publikum einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Der Verkauf findet zu **Fabrikpreisen** statt.
Gleiwitz, Bankstraße. **E. Löwy, Maler.**

Concordia-Berein. (Wallgarten)

Sonntag, den 19. März 1865.

Extra-Vorstellung.

Zur Aufführung kommen

1. Die Tante aus Schwaben.
2. Eine Räubergeschichte.

Anfang 8 Uhr

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 16. d. M.,

Wurstabendbrot, Vormittag Wellfleisch,
wozu freundlichst einladet
Repecki, am Gymn.

Das Dominium Ober-Lubie sucht einen, mit guten Zeugnissen versehenen **Schaffer**.

In meinem Hause ist der Oberstock und eine Giebelstube vom 1. April c. zu beziehen.

verwitwete **Johanna Berger**.

Eine Bel-Stagenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Alkove und Küche, ist sofort zu vermieten und vom 1. Juli zu beziehen. **Caika**.

Eine Stube mit Möbeln, für eine oder zwei Personen, ist zu vermieten und bald zu beziehen; d.ergleichen ist eine Stube, mit nöthigem Zubehör, zu vermieten und den 1. April c. zu beziehen.

L. Grosse, Sattlermeister,
Ring **Nr. 10**, im Hinterhause.

In Goldammer'schen Hause, dem Turnplage gegenüber, eine Treppe hoch, ist eine möblirte Wohnung, bestehend in einem Wohnzimmer und einem Schloßcabinet, an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Näheres bei der Kammerdämin **Hauke**.

Auch ist daselbst ein **Flügel** zum Verkauf.

Eine zweifenstrige, sehr schöne Vorderstube ist sofort zu vermieten bei

E. A. Hennig, Bahnhofstraße.

Die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben und Küche, ist Ostern h. zu vermieten.

Aug. Fischgensky's Ww.

Zwei Stuben nebst Küche (parterre) sind vom 1. April zu vermieten, durch **Daniel Lustig**.

Eine große Wohnung im Vorderhause und eine kleine Wohnung im Hinterhause, sind zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Proßke, Feilenbauer.

Der Oberstock meines Hauses (seit zwölf Jahren von dem Herrn Kreisgerichtsrath **Bönisch I.** bewohnt), bestehend aus fünf Stuben mit Beigelaß, ist zu vermieten.

Albert Schödon.

Zwei Wohnungen sind vom 1. April c. zu vermieten, Bahnhofstraße, in der goldenen Sonne.

v.w. Schyma.

In der dritten Etage meines Hauses, Bahnhofstraße 105, ist vom 1. April ab eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und einer Küche zu vermieten.

L. Troplovitz.

Ein Gewölbe mit Stube und Küche, so wie eine Wohnung, sind zu vermieten und sogleich zu beziehen bei

Robert Waldmann.

In meinem Hause ist die jetzige Wohnung des Herrn **Blonsker** sofort zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen.

D. Zernik.

Am 1. April d. J. beziehe ich das Lokal Ring № 13, in welchem sich bis jetzt die Buchhandlung des Herrn Färber befindet.

Ich erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, mit der ergebensten Bitte, mir auch dort Vertrauen zu schenken.

Hochachtungsvoll

Adolph Aufrecht.

Leitende Grundsätze der

Staatsbürger = Zeitung:

Im Staatsbürgertum: Besserung der Zustände.

Im Staatsleben: Vernünftiges Recht.

In der äußeren Politik: Preußens Interessen.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement auf obige, von dem Publikum mit so außerordentlichem Beifall aufgenommenene, seit dem 1. Januar d. J. in Berlin erscheinende Zeitung, welche **täglich, ohne alle Ausnahme (also auch Montags)** erscheint. Das Abonnement beliebt man zu bestellen bei allen Postanstalten.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 *Rthl.* 7½ *Sgr.*; fürs Ausland 1 *Rthl.* 9 *Sgr.*

Die Expedition der „Staatsbürger = Zeitung.“

Den verehrten Herrschaften hiesigen Ortes und Umgegend die ergebente Anzeige, daß ich wieder, wie im vorigen Jahre, **Stroh Hüte** aller Art zum Waschen, Färben und Modernisiren annehme.

Die zum Waschen u. Färben bestimmten Hüte bitte ich mir gütigst recht zeitig zu übersenden.

Waleska Müller,
Beuthener Straße No 41.

Die größte Auswahl in Gardinen, als Tüll, Mull, Gaze und Sieb, empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen
Adolph Aufrecht.

Schienen zu Bauzwecken offerirt

W. Luft.

Ein Lehrling für mein Weißwaarengeschäft kann sich zum baldigen Eintritt melden.

Adolph Aufrecht.

Eine Wohnung am Mehlmarte ist vom 1. April ab zu vermieten bei

L. Barbarino, Victualienhändler.

(Dr. Z.) Die Vernachlässigung der Katarrhe und des Hustens kostet unzähligen Menschen das Leben und man vergesse doch nie, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung über, was noch häufiger geschieht, in Lungenfucht und Auszehrung übergehen kann; ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß die Hälfte aller Lungensuchten aus solchen vernachlässigten Katarrhen entsteht; dies sind beherzigenswerthe Worte aus dem Munde des großen Arztes und Menschenfreundes Hufeland. Aber leider ist auf dem Gebiete der Gesundheitspflege grobe Unwissenheit ja am Meisten zu Hause und da wird ein katarrhalisches Uebel kaum der Beachtung werth gehalten. Bei allen katarrhalischen Leiden und Krankheiten der Athmungsorgane, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauheit, Risse und Beschwerden im Halse, Halsbräune, Rauchhusten, Engbrüstigkeit, Brustpeinen, selbst bei beginnender Lungen- und Luftröhrenschwinducht, sowie gegen Asthma wird der L. W. Egersche Fenchel Honig-Extract die wesentlichsten Dienste leisten. Derselbe wirkt reizmildernd und beäufstigend, er befördert auffallend den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und vermindert die Hustenanfälle, auch wird der so unangenehme Reiz und Krize im Kehlkopf sehr bald dadurch gehoben und mit ihm die eigentliche Ursache der Schlaflosigkeit. Erwachsene nehmen davon mindestens 3 Mal täglich jedesmal 2 Theelöffel voll, außerdem bei sich einstellendem starken Reiz, oder Husten jederzeit einen Schluck. Ganz kleinen Kindern gibt man ihn zur Hälfte eines Theelöffels in derselben Weise, größeren Kindern jedesmal einen Theelöffel voll. Man vermeide bei jedem Katarrh hitzige Erziehung, Erkältung, alles Saure, Fette und Scharfe, stark gelungene Speisen und hitzige Getränke, ebenso das Einathmen kalter, staubiger oder gar rauchiger Luft; man enthalte sich möglichst des Sprechens und Singens — Man lasse sich nicht durch Nachspulsungen täuschen und wolle zu diesem Zwecke Folgendes genau beachten: 1) daß jede Flasche das richtige Etiquette, Siegel und Facsimile von L. W. Egers in Breslau, Meißergasse 17, „zum Bienenstoc“ trägt, 2) auf die annoncirten Niederlagen 3) auf den Wohlgeschmack, die Klarheit und gute Wirkung des echten Fabrikats, 4) die Gebrauchsanweisung, welche auch das Allerhöchste Dankschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen d. d. Berlin, den 15. Dezember 1862 enthält und die gratis beigegeben wird.

Der L. W. Egerschen Fenchel Honig-Extract ist nur allein echt zu haben bei **Julius Schindler** in Gleiwitz, bei **M. Spitzer** in Peiskretscham.

Rechten Wein = Essig

in bester Qualität empfiehlt

Wlaslowski.

Saure Gurken und **Sauerkohl** sind zu haben bei

J. Frank.